

**HIERMIT VERKÜNDE ICH DAS URTEIL: »FREIHEITSSTRAFE  
IM ÖFFENTLICHEN RAUM«  
DER ÖFFENTLICHE RAUM – EINE NEUE KULTURBÜHNE  
Konferenz im Rahmen des Projekts »Karlsplatz«**

**Allgemeine Informationen:**

**Ort: Kunsthalle Wien/Lounge,  
Museumsquartier, Museumspl. 1,  
A-1070 Wien.**

**Zeit: 20.-22. September 2002.**

**Das Projekt »Karlsplatz« wird im  
Rahmen des Polnischen Jahres  
in Österreich realisiert,  
[www.polen2002.at](http://www.polen2002.at).**

**Kontakte:**

**Kontakt: Kulturkontakt Austria,  
Spittelberggasse 3, A-1070 Wien,  
Tel. 01/523 87 65 25,  
Fax 01/523 87 65 20,  
[www.kulturkontakt.or.at](http://www.kulturkontakt.or.at).**

**Zentrum für Internationale  
Kulturelle Zusammenarbeit –  
Adam-Mickiewicz-Institut,  
[austria@iam.pl](mailto:austria@iam.pl),  
[www.polen2002.pl](http://www.polen2002.pl), [www.iam.pl](http://www.iam.pl).**

**Polnisches Institut in Wien,  
[polnischekultur@chello.at](mailto:polnischekultur@chello.at),  
[www.polnischekultur.at](http://www.polnischekultur.at).**

**Die vollst. Ausg. der Konferenz-  
materialien ersch. gegen Jahre-  
sende. Sie wird alle vorgetrage-  
nen Texte in dt. u. poln. Spr. ent-  
halten. Die Ankündigungen der  
Vorträge lassen den Problembe-  
reich des Buches vielverspre-  
chend erscheinen. Die Distribu-  
tion umfasst Polen, Österreich u.  
Deutschland.**

**Während der Konferenz im  
Ziegelfoyer der Kunsthalle Wien,  
Museumspl. 1, findet eine Aus-  
stellung v. Künstlerprojekten für  
den Karlsplatz statt: Arkadiusz  
Baginski – *Kommunikatoren*;  
Rafal Bujnowski – *Karlsplatz-  
Plan*; Aleksander Janicki – drei  
Projekte; *Monument*, *Walzer*,  
*Profit*; Jadwiga Sawicka – *An-  
schluss*; Piotr Wyrzykowski – *I  
will all of you set free*; Robert  
Rumas – *Plein Air*.**

**4.-6. Oktober 2002, Kunsthalle  
Wien, Museumsquartier: *Vom  
Monument zum Markt. Öffent-  
licher Raum in der polnischen  
Videokunst*. Eine vom WRO vor-  
bereitete Präsentation.**

Kunst im öffentlichen Raum Polens sowie ihre Bedeutung in künstlerischer, politischer und gesellschaftlicher Hinsicht ist Gegenstand der Konferenz Der öffentliche Raum – eine neue Kulturbühne, die vom 20.-22. September in der Lounge der Kunsthalle Wien im Rahmen des Polnischen Jahres in Österreich über die Bühne geht.

Veranstalter der Konferenz sind das Adam-Mickiewicz-Institut, die Kunsthalle Wien, das Museum für Moderne Kunst in Niepolomice, das Polnische Institut Wien, die Stiftung WRO Zentrum für Medienkunst sowie Kulturkontakt Austria. Neun polnische und drei österreichische ReferentInnen – KünstlerInnen sowie KunsthistorikerInnen – werden verschiedenste Aspekte von Kunst im öffentlichen Raum in Polen beleuchten.

Der Publizist und Philosoph Adam Chmielewski befasst sich mit polnischer Kunstproduktion im Zusammenhang mit dem bevorstehenden EU-Beitritt Polens. Die Medialisierung von Kunst ist Thema des Vortrages des Ausstellungskurators Marek Krajewski, der sich speziell mit Arbeiten junger Künstler auf Plakatwänden und an Straßenrändern beschäftigte. Die Beziehung zwischen Kunst und öffentlichem Raum steht im Mittelpunkt des Statements von Gerald Matt, Leiter der Kunsthalle Wien. Piotr Piotrowski, Kunsthistoriker und Publizist, wird über die politische Bedeutung von kritischer Kunst im öffentlichen Leben sprechen. Maria Anna Potocka, Kunsthistorikerin, Galeristin und Autorin, analysierte die Veränderung von Kunsträumen im Zusammenhang mit dem sozialen Status von Kunst. Andrea van der Straeten, Professorin an der Kunstuniversität in Linz, referiert über Kunst zwischen Wissenschaft, Politik, Kommunikation und Unterhaltung. Mit Kunst im Spannungsfeld zwischen Populismus und Öffentlichkeit sowie mit dem Begriff der Gedächtniskonstruktion in der Kunst beschäftigt sich der Kunstkritiker und Kunsthistoriker Andrzej Turkowski. Ferner stehen jeweils ein Vortrag des Publizisten, Kritikers, Kunst- und Literaturhistorikers Piotr Rypson und des Chefredakteurs von *springerin*. *Hefte für Gegenwartskunst* Georg Schöllhammer auf dem Programm.

Überdies gezeigt wird eine Zeichen-Performance des Installationskünstlers und Zeichners Jaroslaw Kozlowski sowie ein neuer, speziell für die Konferenz gedrehter Film von Regisseurs Andrzej Wajda. Der international bekannte Künstler Krzysztof Wodiczko stellt Beispiele seiner Arbeiten vor, mit denen er – z.B. in Form gigantischer Projektionen auf Denkmäler und bekannte Gebäude – auf gesellschaftliche Probleme reagiert.

Vorträge in polnischer Sprache werden simultan ins Deutsche übersetzt.  
Der Eintritt ist frei.

Die Konferenz Der öffentliche Raum – eine neue Kulturbühne leistet einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung des Wissens über die Länder Osteuropas, fördert den interkulturellen Austausch und regt zur Reflexion über bestehender Klischees an – ein Anliegen, das Kulturkontakt Austria angesichts der bevorstehenden EU-Osterweiterung wichtiger denn je scheint.

Während der Konferenz findet im *Project Space* der Kunsthalle Wien am Karlsplatz eine Ausstellung von KünstlerInnen-Projekten für den Karlsplatz statt.

## Programm

Freitag, 20. September 2002

### 10.30 Eröffnung

#### 11.45 Adam Chmielewski: *Wiener Walzer und europäische Walze*

Die auf uns zukommende Erweiterung der politischen Strukturen Europas weckt in verschiedenen Milieus unterschiedliche Reaktionen, von Enthusiasmus bis hin zu extremer Kritik. Die Vereinigung Europas ist jedoch nicht nur ein politisches und historisches Problem, sondern auch ein philosophisches. Wenn wir uns die Frage nach der Einheit Europas stellen, dann denken wir nämlich auch darüber nach, auf welche intellektuellen und moralischen Grundpfeiler sich das vereinigte Europa stützen sollte. Der besprochene Text wirft das Problem des Unterschiedes zwischen aufgezwungenen Einheit und ausgehandelten Einheit auf. Der Autor spricht sich für Notwendigkeit aus, allen Gegnern der Europäischen Integration die Stirn zu bieten, jedoch nicht, indem man ihnen den Mund verbietet, sondern dadurch, dass sie zu einem gleichberechtigten Dialog über die Einheit Europas zugelassen werden. Denn die verschiedenen Formen europäischen Rechtsextremismus sind nicht nur ein Element europäischer Tradition, sondern die Geschichte Europas beweist auch, dass eine Unterdrückung solcher Bewegungen nur dazu führt, dass deren Stärke mit dem Maß der Repressionen wächst.

anschließend Diskussion

#### 13.00 Jarosław Kozłowski: *Continuum XX*

Vortrag eines kurzen – immer noch aktuellen – Textes aus dem Jahre 1977. Danach eine Zeichen-Performance, deren Dauer von einem gestellten Wecker bestimmt wird. Eine Tafel wird partienweise bemalt, wobei 6 verschiedene ›Zeichenbewegungen‹ benutzt werden. Anschließend wird sie in der gleichen Reihenfolge ausgewischt. Zum Schluss wird auch die ›Zeit‹ der Zeichnung gelöscht.

#### 15.00 Gerald Matt: *Kunst und Skandal – Über die Beziehung zwischen Kunst und öffentlichem Raum*

1. Allgemeines: Tendenz zur Nutzung/›Eroberung‹ öffentlicher Räume (realer wie virtueller) steigt mit der Tendenz der Kommunizierbarkeit von Kunst bzw. dem Kommunikationsbedürfnis von Künstlern mit der Gesellschaft-Tendenz spätestens seit Beginn der ›Postmoderne‹ steigend. Neben klassischen Kunst-Medien zur Intervention im öffentlichen Raum bedient sich die Künstlerschaft zusehends auch der Technologien der Wirtschafts- und Mediensysteme sowie elektronischer/medialer Räume als Orte der künstlerischen Praxis. Allgemein sind die Orte für Kunst ins Fließen geraten; »temporäre kulturelle Zonen« (Hakim Bey) werden geschaffen und wieder aufgegeben. Die Kunst macht sich von topographischen Restriktionen frei, entdeckt die Reize der »Deterritorialisierung« (Deleuze/Guattari) und füllt die Idee des Flaneurs mit neuen Zeichen.

2. Austritt aus dem geschützten Kunst-Raum birgt Möglichkeit, öffentlichen Raum zum Gradmesser von Kunst zwischen Anderssein und Anpassung, zwischen Irritation und funktionaler Einordnung wirken zu lassen. Die Wirkungsweise ist abhängig von mindesten drei Haupt-Faktoren: a) Sprache der Kunst (zwischen Provokation/heftige Reaktion und Übercodierung/Nicht-Wahrnehmung), b) Sprache der Gesellschaft (in politischer, ideologischer etc. Hinsicht), c) Sprache/Semiotik des Umfeldes (Zeichen, Bedeutung etc). Alle drei Faktoren stehen in enger Wechselwirkung zueinander. Die Wirkungsskala von Kunst im öffentlichen Raum bewegt sich zwischen Unbemerktheit und Skandal. 3. Künstlerische Praxis, die mit Mitteln ihrer Zeit und in Räumen agiert, die diese Zeit entstehen lässt, hat jenseits des Grades ihrer primären Wirkungsweise das Potenzial der Erweiterung des (kritischen) Denk- und Wahrnehmungshorizontes der „Gesellschaft“ und ist somit von den Verantwortlichen aus Kulturpolitik und -Institutionen zu fördern und zu vermitteln.

anschließend Diskussion

### **16.00 Andrzej Turowski: Öffentliche Kunst oder populistische Kunst – politische oder ökonomische Ideose**

Im Mittelpunkt meiner Reflexionen steht der Begriff der ›Gedächtniskonstruktion‹ (Warburgs »Mnemosyne«) in der Kunst der letzten Jahre im politischen Zusammenhang. Die Richtung der Erwägungen wird von dem Problem der Transformation der öffentlichen Kunst (›Ikonosphäre‹) und des politischen Raumes (›Ideose‹) dank Praktiken wie Gedächtnis-Löschen oder Gedächtnisfetischisierung bestimmt. Das modernistische »lebendige Archiv« und die Illusion der Rettung des Gedächtnisses. Die zeitgenössischen »Archive der Nostalgie« und die auf dem Begriff des ›Gedächtnisses‹ gründende Identitätskrise. Das Problem populistischer Politik, Weltwirtschaft und Emigrationskultur im Zusammenhang mit »Realitätshunger« anstelle von »Gedächtnishungern« in der zeitgenössischen Kunst.

anschließend Diskussion

### **17.30 Georg Schöllhammer: [Referat]**

anschließend Diskussion

### **Moderation: Lucas Gehrmann**

### **19.00 Eröffnung der Ausstellung aktueller KünstlerInnen-Projekte im *ProjectSpace* der *Kunsthalle Wien* am Karlsplatz**

**Samstag, 21. September 2002**

### **10.30 Krzysztof Wodiczko [Referat]**

Krzysztof Wodiczkos künstlerischen Aktivitäten im öffentlichen Raum helfen zum Schweigen verurteilten Objekten und Menschen, ihre Stimme wiederzugewinnen: sie beleben die Symbolik von Gebäuden und Denkmälern, lassen Obdachlose und Emigranten zu Wort kommen. Seine gigantischen Projektionen, seine Fahrzeuge und Einrichtungen brechen das Schweigen, indem sie ein latentes Problem exponieren.

anschließend Diskussion

### **11.30 Piotr Piotrowski: *Postkommunistische Agoraphobie***

Das Referat fragt nach der politischen Bedeutung der Konflikte, die in Polen das Auftreten der ›Kritischen Kunst‹ im öffentlichen Leben hervorrief. Die Aufmerksamkeit soll sich v.a. auf die Diskussion richten, die im Zusammenhang damit entstand, dass der religiöse Symbole verwendende Kunst von öffentlicher Meinung und politischem Etablisement das Recht auf öffentliche Gegenwart abgesprochen wurde, was am spektakulärsten im Zusammenhang mit der Ausstellung polnischer Kunst *Irreligia* deutlich wurde, die letztes Jahr in Brüssel stattfand. Die polnische intellektuelle Tradition und das zeitgenössische öffentliche Leben werden, wie es scheint, von zwei Elementen bestimmt. Einerseits ist das der Einfluss der jahrzehntelangen kommunistischen Vergangenheit, andererseits ist es die starke Präsenz der Römisch-katholischen Kirche im öffentlichen Leben Polens, welche übrigens durch die Jahre der kommunistischen Herrschaft verstärkt wurde. Anders gesagt, gibt es zum einen auf Seiten sowie der Regierten als auch der Regierenden eine Gewöhnung an ein autoritäres Herrschaftssystem, zum anderen eine kritiklose Haltung gegenüber der Präsenz der Kirche im öffentlichen Leben. Beide Faktoren bestimmen sowohl die laufende Politik der jeweiligen Regierungen, gleichgültig, ob sie rechts- oder linksgerichtet sind, sowie den Raum, in dem sich die zeitgenössische Kultur bewegt. In dem so beschriebenen Kontext treffen die Künstler, die in ihren kritischen Äußerungen religiöse Symbole aufgreifen, auf heftige Kritik seitens der Politiker aber auch seitens des konservativen (und somit größeren) Teils der polnischen, öffentlichen Meinung. Unter dem Begriff ›Achtung gegenüber religiösen Gefühlen‹ versteht man die Unantastbarkeit des religiösen Symbols, die Exklusivrechte auf deren Gebrauch durch von der Kirche dazu Befugte. Die Vereinnahmung dieses Bereiches visueller Kunst durch die römisch-katholische Kirche und die sie repräsentierenden, politischen Formationen, einschließlich der Staatsverwaltung, ist gleichbedeutend mit der Infragestellung des Rechtes des Künstlers auf kritische Äußerung hinsicht-

lich eines der Hauptbereiche öffentlichen Lebens – der Religion und ihrer Stellung im gesellschaftlichen Leben; gleichzeitig wird der nicht-katholischen Minderheit innerhalb der polnischen Gesellschaft das Recht auf freie Meinungsäußerung – ein unveräußerliches Fundament eines jeden demokratischen Staates – abgestritten.

anschließend Diskussion

#### **14.00 Piotr Rypson [Referat]**

anschließend Diskussion

#### **15.00 Andrea van der Straeten: *Ein wilder Garten der Kunst – im Terrain der Anderen?***

»... die Kultur gelangt wie das Geld ›nur zu den Reichen«. Die große Masse wandelt kaum in den Gärten der Kunst. Aber sie sind von den Netzen der Medien erfasst und eingefangen: vom Fernsehen, von der Presse, vom Buch...«. Der künstlerische Exodus in den öffentlichen Raum seit mehr als zwei Jahrzehnten erscheint wie eine unmittelbare Reaktion auf die obige Feststellung Michel de Certeaus von 1980. Flankiert wird diese Expansion der Kunst durch eine evidente Kulturalisierung der Politik in einer Gesellschaft, in der Konsum und Freizeitorganisation zu maßgeblichen Mehrwert produzierenden Faktoren werden. Künstlerisches Selbstverständnis steht erneut vor der Entscheidung: hin zu materialorientierten Manifestationen in den Instanzen des Kunstbetriebes, – oder hinein in eine noch explizitere Camouflage der ästhetischen Produktion im Terrain zwischen Wissenschaft, Politik und Unterhaltung? Seit dem Widerstand einer Antiglobalisierungsszene, die sich auf der politischen Bühne verschiedener Taktiken subversiven Handelns bedient, werden diese auch von Seiten der Kunstschaffenden für die eigene Produktion wieder bewusster eingesetzt. Die Situationisten oder Augusto Boals ›Unsichtbares Theater‹ werden als Vorbilder für eine aktive politische Intervention im öffentlichen Raum wiederentdeckt. Ziel dieser Kommunikationsguerilla ist es, das ›Binom‹ Produktion – Konsum, oder – wie Certeau es auch äquivalent setzt: Schrift – Lektüre seiner gesellschaftlich geprägten Gleichsetzung von Aktiv und Passiv zu entheben. Künstlerische Produktion heißt auch ›Lesen‹ des urbanen, des ländlichen oder des virtuellen Kontextes mit der Option, den ein oder anderen Satz »umzuschreiben« und mit vielleicht einer einzigen ästhetischen Form (Uliehrung) das Verhältnis von Kunst, Raum und Öffentlichkeit aktiv zum Tanzen zu bringen.

anschließend Diskussion

#### **16.30 Maria Anna Potocka: *Ah, geh, das ist doch nur Kunst***

Als sich herausstellte, dass Kunst mehr ist als nur eine Dienerin der Religion, suchte man ihr einen Platz außerhalb der Kirchen. Aber an diesen neuen Orten – Schlössern, Museen, Galerien – wurde sie ebenso auf das Podest gehoben. Schlussendlich hatte die Kunst diese steife Ehrerbietung in Folge aristokratischer Isolation satt, und sie beschloss, dem Leben die Stirn zu bieten. Sie trat in den öffentlichen Raum und diese mutige Konfrontation kehrte die Situation radikal um: die Kunst verwandelte sich von einem höheren Wesen in ein Wesen zweiten Ranges. Einst war sie Schloßherrin, jetzt ist sie Sozialhilfeempfängerin geworden.

Schau mal, wie geil...

Ah, geh, das ist doch nur Kunst.

Diese Abwertung und zugleich dieser lockere Umgang mit ihr stellte sich für die Kunst als attraktiv und inspirierend heraus. Der öffentliche Raum wurde für sie zu einem prüfenden Spiegel. Und viele Künstler trauten sich, vor ihn zu treten.

anschließend Diskussion

#### **17.30 Marek Krajewski: *Anstelle von Kunst – anstelle von Werbung***

Die Zewnętrzna Galeria AMS [AMS-Außengalerie] präsentiert die Arbeiten junger Künstler auf Plakatwänden an Straßenrändern. Die Galerie ist eine Reaktion auf die spezifische Situation, in der sich Kunst und Künstler befinden. Es handelt sich dabei um gesellschaftliche Marginalisierung, die Unfähigkeit, mit dem Betrachter zu kommunizieren und die Medialisierung des Kulturraumes. Die Hauptthese des Textes gründet auf der Überzeugung, dass die Provokation

einer öffentlichen Diskussion dann am sinnvollsten ist, wenn bei Kunstaktionen, die Tatsache, dass sie Kunst sind, maskiert wird. Kunst, die so tut, als ob sie keine wäre, gewinnt, wenn sie in einem unkünstlerischen Kontext auftaucht und in einen für Reklame vorhergesehenen Raum eindringt, ihre Fähigkeit, von Wesentlichem zu sprechen, zurück und entzieht sich dem konventionellen Umgang mit ihr, wie er in Galerien und Museen zwangsmäßig stattfindet. Eine mögliche Strategie der Befreiung von Kunst ist die Präsentation von Kunst auf Plakatwänden.

Zewnętrzna Galeria AMS – ein non-profit Projekt, das 1998 von der Posener Außenwerbungsfirma AMS AG initiiert wurde. Alle zwei Monate erscheint auf 400 Plakatwänden an Straßenrändern der 19 größten Städte Polens eine neue Plakatpräsentation. Gezeigt wurden bisher 17 Arbeiten von Künstlern wie: Paweł Susid, Jadwiga Sawicka, Paweł Jarodzki, Katarzyna Kozyra, Monika Zielinska, CUKT, Aleksander Janicki, Rafal Bujnowski, Stanisław Drózdź, Marek Sobczyk, Mariola Przyjemka, Paulina Oławska, Ela Jabłońska. <http://www.ams.com.pl>

anschließend Diskussion

**Moderation: Piotr Piotrowski**

**Sonntag, 22. September 2002**

**11.00 Andrzej Wajda: Filmpräsentation** – Fragment einer Aussage aus einem speziell für die Konferenz gedrehten Film, Präsentation während der Konferenz

»[...] der öffentliche Raum ist der Ort, an dem wir zusammen kommen, weil wir etwas zu sagen haben, aber noch nicht genau wissen, wie wir es formulieren sollen, denn es wird sich erst herausstellen, wer von den Versammelten Redner sein wird...« (Andrzej Wajda)

**11.30 Publikumsdiskussion**

12.30 Ende der Konferenz

### **Die Teilnehmer**

#### **Adam Chmielewski**

Geboren 1959. Professor der Breslauer Universität, Publizist, gesellschaftlicher und politischer Aktivist. Studierte Philosophie und Soziologie an der Breslauer und an der Oxforder Universität. Philosophie-Dissertation an der Jagiellonen-Universität in Krakau, Wissenschaft und Methode in der Philosophie Karl Poppers. Habilitation: *Unverhältnismäßigkeit, Unübersetzbarkeit, Konflikt. Der Relativismus in der zeitgenössischen analytischen Philosophie*. Autor von über 250 wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen. Beschäftigt sich mit Gesellschafts- und politisch-wirtschaftlicher Philosophie. Einen bedeutenden Teil seiner wissenschaftlichen Arbeit widmete er dem Philosophen Sir Karl Popper. Redaktionsmitglied der Breslauer Monatschrift *Odra*, der Warschauer Vierteljahresschrift *Kultura Współczesna*, der Krakauer philosophischen Schrift *Principia* und der Stettiner Schrift *Nowa Krytyka* sowie Mitredakteur des *Newsletter* (Toronto) und der Internetschrift *Critical Rationalist*. Wohnt in Wrocław.

#### **Jarosław Kozłowski**

Geboren 1945. Professor an der Akademie für Bildende Künste. Schöpfer von Installationen, Zeichnungen, Zeichen-Performance, Künstler-Büchern, Tonkompositionen. Über 100 Einzelausstellungen, u.a. in: Galeria Foksal – Warschau, Galeria Krzysztofory – Krakau, Akumulatory 2 – Posen, Galerie Rene Block – Berlin, Matt's Gallery – London, daad-galerie – Berlin, Galeria Potocka – Krakau, Museum Wiesbaden, Galerie Nikolaj – Kopenhagen, Muzeum Sztuki – Łódź, Muzeum Narodowe – Posen, CSW Zamek Ujazdowski – Warschau, Kunsthallen Odense, The Brno House of Arts. Lebt in Posen.

#### **Marek Krajewski**

Geboren 1969. Adjunkt am Soziologischen Institut der Adam-Mickiewicz-Universität. Seit 1998 ist er Kurator des Projektes Zewnętrzna Galeria AMS. Lebt und arbeitet in Posen.

### **Gerald Matt**

Geboren 1958. Studien der Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaft und Kunstgeschichte. 1991-1992 BMUK, Abteilung Internationale Biennalen, Auslandsausstellungen und kulturpolitische Grundsatzfragen; 1992 Gründung und seither kuratorische Mitbetreuung des Vorarlberger Kunstvereins *Magazin 4* (gemeinsam mit Dr. Wolfgang Fetz); 1992-1995 kulturpolitischer Berater der Stadträtin für Kultur in Wien; Seit 1994 Nutzervertreter der Stadt Wien für das Museumsquartierprojekt. Seit 1996 Direktor der Kunsthalle Wien; dort auch Kurator und Ko-Kurator einzelner Ausstellungen, u.a. *Matthew Barney*, 1997; *Cuba – Landkarten der Sehnsucht*, 1998; *Flash Afrique*, 2001. Kurator internationaler Ausstellungen, u.a. *Vertigo*, 2001; Anna Jermolaewa, 2002 (Ursula Blickle-Stiftung, Kraichtal); *Gefesselt-Entfesselt*, 2001 (Zacheta Galerie, Warschau). Seit 2001 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Museums Moderner Kunst Bologna, Italien. 2001 Herausgeber des Buches *Kultur und Geld. Das Museum – ein Unternehmen* (ein praxisorientierter Leitfaden). 2002 Lehrauftrag Institut für Kulturmanagement (IKM) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

### **Piotr Piotrowski**

Geboren 1952. Kunstgeschichte professor, Direktor des Kunsthistorischen Institutes der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Mitherausgeber der Jahresschrift *Artium Quaestiones*. Gastprofessor im Center for Curatorial Studies, Bard College, USA (2001). Ehemaliger Kurator der Galerie für moderne Kunst im Nationalmuseum von Posen (1992-1997). Veröffentlichte Bücher: *Metaphysik des Bildes*, 1985; *Stanisław Ignacy Witkiewicz*, 1989; *Dekade*, 1991; *Galeria odNOWA, 1964-1969* (Red.), 1993; *Der Künstler zwischen Revolution und Reaktion*, 1993; *Tauwetter. Kunst um 1956* (Red.), 1996; *Im Schatten Duchamps*, 1996; *Jarosław Kozłowski: Zeit-Räume* (Red.), 1997; *Die Bedeutungen des Modernismus*, 1999; *Zofia Kulik: Von Sibirien nach Cyberien* (Red.), 1999. In Vorbereitung: *Im Schatten von Jalta. Kunst und Politik in Mitteleuropa, 1945-1989*. Lebt in Posen.

### **Maria Anna Potocka**

Geboren 1950, studierte polnische Philologie und Kunstgeschichte. Seit 1972 leitet sie eine Kunstgalerie. Besitzt eine internationale Kunstsammlung, eine Leihgabe an das neu entstehende Museum für Moderne Kunst in Niepołomice, dessen Direktor sie ist. Präsidentin der Polnischen Sektion der AICA. Autor von zwei Büchern *Malerei Skulptur*. In Vorbereitung ist ein historisch-theoretisches Werk über die Fotografie. Zahlreiche philosophische und kritische Texte. Lebt in Krakau.

### **Piotr Rypson**

Geboren 1956. Kritiker, Kunst- und Literaturhistoriker, Publizist. In den 90er Jahren Redakteur der Zeitschrift *Obieg* und Kurator des CSW-Zamek Ujazdowski. Hielt Vorlesungen an der Rhode Island School of Design in Providence, USA. Derzeit hält er Vorlesungen an der Miami Ad School Warsaw. Autor einiger Bücher, u.a. *Buch und Seite. Das polnische Avantgarde- und Künstler-Buch im 20. Jahrhundert*; *Wortbild. Geschichte der visuellen Poesie und Krzysztof Wodiczko. Öffentliche Kunst* sowie von über 150 in Polen und im Ausland gedruckten Artikeln, Essays, Katalogtexten und Rezensionen. Arbeitet derzeit an einem Buch über den Einfluss der Technologie auf die Poesie. Kurator mehrerer Ausstellungen, u.a. von Zbigniew Libera, Magdalena Abakanowicz, Jarosław Modzelewski, Dick Higgins, Andrzej Dłużniewski, Maria Jarema, Stefan und Franciszka Themerson. Lebt in Warschau.

### **Georg Schöllhammer**

Geboren 1958. Leitender Redakteur springerin Hefte für Gegenwartskunst. 1988-1994 Kulturredakteur der Tageszeitung *Der Standard*. Ab 1992 Gastprofessur für Theorie der Gegenwartskunst an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz. Zahlreiche Publikationen zur Gegenwartskunst, Architektur und Kunsttheorie. Vorträge und Lehrveranstaltungen an div. Hochschulen und Akademien. Kuratierte zuletzt u.a. das internationale Kooperationsprojekt *translocation new media-art* und das Festival *du bist die welt* der Wiener Festwochen 2001.

### **Andrea van der Straeten**

Geboren 1953. Studium der Germanistik und Politikwissenschaften in Marburg und der Visuellen Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg, sowie postgraduale an der Hochschule für angewandte Kunst Wien. Prof. für Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität, Linz.

### **Andrzej Turowski**

Geboren 1941, Kunstkritiker, Kunsthistoriker, Professor für zeitgenössische Kunstgeschichte an der Burgundischen Universität in Dijon in Frankreich. Arbeitet mit der Galeria Foksal in Warschau sowie mit dem Theater Cricot 2 von Tadeusz Kantor zusammen. Erforscht die Geschichte der Avantgarde in Zentraleuropa, Russland und Frankreich. Autor mehrerer hundert, in mehreren Sprachen veröffentlichter, wissenschaftlicher Abhandlungen und kritischer Artikel sowie einiger Bücher: *Polnischer Konstruktivismus*, *Im Bereich des Konstruktivismus*, *Die große Utopie der Avantgarde*, *Zwischen Kunst und Kommune*, *Die Baumeister der Welt*, derzeit im Druck: *Malevitsch in Warschau*. Seit 1984 lebt und arbeitet er in Paris.

### **Andrzej Wajda**

Geboren 1926. Film- und Theaterregisseur, Autor einiger zehn bedeutender Filme, u.a.: *Eine Generation*, *Asche und Diamant*, *Mensch aus Marmor*, *Das verheißene Land*, *Mensch aus Eisen*, *Korczak*, *Pan Tadeusz*. Im Jahre 2000 erhielt er einen Oscar für das Gesamtwerk. Stifter des Japanischen Zentrum für Kunst und Technik *Manggha*. Lebt in Warschau und Krakau.

### **Krzysztof Wodiczko**

Geboren 1943 in Warschau. Studierte 1962-1968 an der Kunstakademie in Warschau, reiste 1977 aus Polen aus. Er ist Schöpfer einer Kunst, die auf gesellschaftliche Probleme reagiert, u.a. von Zivileinrichtungen für Obdachlose und Emigranten. Viel an gesellschaftlicher Problematik taucht in seinen berühmten, gigantischen Projektionen auf, die auf Denkmäler oder bekannte Gebäude projiziert werden. Er nahm an einigen 100 Ausstellungen in Museen und Galerien der ganzen Welt teil. Professor am MIT. Lebt zur Zeit in New York und Boston.

